

— 180 —

Doch wisse, Freund, daß im Gedränge
Der Leiden, Liebe sich zum Schmerz
Gesellt, und ein verwaistes Herz
Sich fester, wann die Thräne fließet,
An den getreuen Busen schließet,
Der Linderung und Trost ihm heut.
Darum ist mir Dein Festtag heut,
Obwohl ich ohne Kranz und Keyer
Ihn stumm begrüße, doppelt theuer.
Auch unter Seufzern segnet Dich
Die volle Seele; Deine Sonne
Beglückt mich, wie der Abendsonne
Zurückgebliebner Glanz, wann sich,
Da sie von unsrer Hütte scheidet,
In Gold das Haupt der Berge kleidet.

J. G. J.
